

Protokollantin / Protokollant	Sitzungsleitung
Andrea Erlacher	Johannes Rastetter

Teilnehmer/innen					
Pfarrer Matthias Koffler	a	Nicole Wehrmarker	a	Philipp Bertsch	a
Klaus Bock	a	Magarete Dages	a	Sabine Bock	a
Elke Palat	a	Engelbert Schätzle	a	Andrea Erlacher	a
Veronika Weiler	e	Danuta Schymczyk	a	Alexander Maier	a
Ingrid Weniger	e	Klaus Keller	e	Johannes Rastetter	a
Gudrun Jüngert	a	Bernhard Legeland	a	Heiko Graß	a
Christian Pachtner	e	Dr. Mathias Ulbrich	a	Hildegard Zimmermann	a
		Marco Pieschkalla	a	Philipp Rudiger	a
Maximilian Schlimm	e	Agnes Obert	e	Dr. Rüdiger Schmidt	a
Martin Schwall	e	Gabriele Schöller	ne	Herr Kessler (bis 22:05), Simon Erhard, Doris Gegenwart Sonja Rupp	

a = anwesend e = entschuldigt ne = nicht entschuldigt

Tagesordnung	<i>Aufgaben, Termine, Beschlussfassung</i>
Eröffnung und Begrüßung: durch Herrn Rastetter	
Geistlicher Impuls: gestaltet von Herrn Rastetter	
<p>1. Regularien: Herr Rastetter</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Feststellung der Beschlussfähigkeit: 17/21 b. Einsprüche zum Protokoll vom 22.11.2016 (die Beanstandung wurde bereits korrigiert) somit wird das Protokoll genehmigt c. Genehmigung der Tagesordnung: Pfarrer Koffler beantragt die Ergänzung der Tagesordnung um den Punkt „Verschiedenes/Sonstiges“. <p>Frau Sonja Rupp, die seit Dezember 2016 ein Praktikum in der Seelsorgeeinheit macht, stellt sich vor.</p>	
<p>2. Info Stand Stellenbesetzung / Schreiben Dr. Kohl : Herr Koffler</p> <p>Herr Erhard, der anwesend ist, stellt sich kurz vor: 29 Jahre alt, hauptberuflich als Polizist tätig, jahrelange Erfahrung in der Jugendarbeit (selbst aktiv tätig); war im Dekanat Karlsruhe Jugendleiter.</p> <p>Dr. Peter Kohl hat sich auf unser Schreiben noch nicht gemeldet, es wurde auch bereits nachgehakt. Es gibt mehrere Anfrager, die in die ähnliche Richtung gehen. Grundsätzlich wurde der Vorschlag befürwortet, müsse jedoch der Kuriensitzung vorgelegt werden. Herr Koffler entschied, Herrn Erhard im Rahmen seiner „Alleinbefugnis“ einzustellen. Das Arbeitsverhältnis ist bis August 2017 befristet. Inhaltlich geht es dabei um Herstellung der Kontakte (beim Leitertreffen der KJG war Herr Erhard bereits dabei; beim nächsten Mini-Treffen will er auch dabei sein). Vom großen Nutzen ist auch seine Sonderausbildung für Schutzschulungen (Schutz Minderjähriger vor sexueller Gewalt).</p> <p>Durch die geplante Einstellung (auf 450 € Basis) ist eine Unterstützung im Jugendbereich möglich. Dies füllt jedoch nicht die komplette Vakanz aus.</p>	
<p>3. Gebäudekonzept: Herr Koffler, Herr Kessler</p> <p>Der vorhandene Immobilienbestand in der Erzdiözese Freiburg kann mit den momentan zur</p>	

Verfügung stehenden sowie den zukünftig zu erwartenden finanziellen Mitteln langfristig nicht gehalten und unterhalten werden. Es bedarf einer strukturellen Reform des Gebäudebestandes auf der Ebene jeder Seelsorgeeinheit. Ziel ist es die pastoralen Visionen umzusetzen. Es wurde daher auch für unsere Seelsorgeeinheit ein Gebäudekonzept erstellt. Der Stiftungsrat hat sich schon mehrmals damit beschäftigt und hat auch Änderungen in diesen eingebracht. Der Stiftungsrat empfiehlt dem Pfarrgemeinderat das Gebäudekonzept anzunehmen und zu beschließen. Zur Vorbereitung der Sitzung wurde das Gebäudekonzept als auch die pastoralen Grundlagen des Gebäudekonzepts der Seelsorgeeinheit Karlsruhe Südwest an die Mitglieder des Pfarrgemeinderates per E-Mail versandt.

Herr Kessler, der maßgeblich an der Gestaltung des Gebäudekonzepts beteiligt war, berichtet folgendes: Es brauchte zur Erstellung der Übersicht viel Recherche und Stöbern in Archiven, um die Ist-Situation (vorhandenen Immobilienstand) zu erheben. Die genaue Vorlage zur Erstellung kommt vom Ordinariat: Sind die Gebäude zu groß, zu wenig genutzt, wie sieht die Kostenfrage aus. Eine Folge ist, „sich gesund zu schrumpfen“ – und das mit Maß und Ziel. Der vorhandene Gebäude- und Immobilienbestand soll mit dem ermittelten Gebäude- und Raumbedarf verglichen werden.

Zu Beginn wird die Struktur der Gemeinden dargestellt: Standort und Größe (farbliche Darstellung) der Gemeinderäume, der Mietflächen, der Pfarrverwaltung, der Sakralräume, der Pfarrwohnungen und der Kindergärten. Dies ergibt dann eine klare Darstellung über den Gesamtgebäudebestand der gesamten Seelsorgeeinheit. Nach diesem Gesamtüberblick wird in die Grundstückssituation vor Ort eingegangen. Aus den jeweiligen Übersichtsblättern ist dann ersichtlich, welche Gebäude es in den einzelnen Pfarreien gibt. Verschiedene Kenngrößen können ebenso herausgelesen werden (kurz- oder mittelfristige Baukosten, Betriebskosten, laufende Kosten, Rücklagen zur Betreibung des Gebäudes gerechnet bis 30 Jahre, Investitionen und Gesamtkosten, Zustand des Gebäudes). Danach wird auf die Einzelprojekte eingegangen: Wie ist das Haus aufgeteilt (Gemeinderäume oder Mietflächen oder Sakralräume ...). Die Grundstückgröße und der Bodenrichtwert, Bruttogeschossflächen, Flächenberechnungen spielen auch eine Rolle. Die unterschiedlichen Kostenansätze werden vom Ordinariat vorgegeben.

In Heilig Geist ist ein Neubau des Gemeindehauses angestrebt. Das Gebäude im Pfarrgarten wird von den Pfadfindern und vom Kindergarten St. Valentin genutzt, wodurch sich eine Änderung der Berechnung ergibt. Stimmig ist somit auf Seite 25 nunmehr eine Gemeinderaumfläche von 81 m² und der Kindergärten von 56 m². Diese Änderung ist wichtig für die Berechnung. Durch diese Änderung ergibt sich somit 2.696 m² für Gemeindräume.

In St. Josef ist eine Besonderheit die Beschaffung des Pfarrhauses: die Mischung von Mietflächen mit der Pfarrverwaltung. Ebenso vermischt sich die Nutzung des Gemeindehauses in St. Josef : Kindergarten, Jugendräume – es stellt sich daher die Frage, was wird von wem tatsächlich genutzt. Innenrenovierung, „Trockenlegung“ der St. Josef Kirche ist als kurzfristige Investition eingetragen. Für St. Josef wird daher angeregt Nutzungsperspektiven (Kirche, KIGA und Gemeindehaus) zu entwickeln, mit dem Ziel die augenblicklich übergreifend genutzten Flächen auf ihren Bedarf hin zu optimieren und den Kirchenraum unter den gegebenen pastoralen Maßgaben neu zu gestalten und zu nutzen (eventuell Verkleinerung der großen Kirche mittels Raumteiler).

Im Ökumenischen Zentrum St. Thomas Morus könnten die enormen Potentiale des Zentrums besser ausgeschöpft werden. So kann z. B. für die Pfarrverwaltung im Gemeindezentrum eine ökumenische Lösung gefunden werden.

Herr Kessler erläutert dann die Schlüsselzuweisungen. Aufgrund der uns fest zugewiesenen 118 Punkten und den weiteren Vorgaben des Bistums zur Berechnung der Kosten für die Gemeinderaumflächen ergibt sich eine Formel zur Berechnung des Richtwertes für die Gemeinderaumflächen (Bruttogrundrißfläche). Demnach sind 2.317 m² Gemeinderaumflächen für die gesamte Kirchengemeinde Karlsruhe Südwest finanzierbar. Tatsächlich sind jedoch 2.696 m² vorhanden, d. h. es sind 379 m² zu viel vorhanden. Durch den Abriss des alten Gemeindehauses Heilig Geist und des Verzichtes auf St. Barbara entsteht jedoch ein Defizit

<p>an Gemeinderaumflächen. Das pastorale Konzept sieht vor, die Hauptpfarre Heilig Geist zu stärken und als Zentrum der Kirchengemeinde auszubauen und ein angemessener Neubau soll entstehen. Ein erhöhter Bedarf steht an Lagerräumlichkeiten. Der Ausgangspunkt von „verbaubaren“ 700 m², soll um mindestens 300 m² erhöht werden.</p> <p>Das Gebäudekonzept sollte möglichst bald umgesetzt werden. Die Erstellung ist ein erster Schritt dazu. Herr Essari, der bereits Immobilien in Erbbaurecht in der Seelsorgeeinheit hat, bietet sich als Architekt an, sich einzubringen. Mögliche Varianten wären (a) einen Wettbewerb auszuschreiben (b) Herr Essari bereitet Wettbewerb vor (c) Direktvergabe an Herrn Essari (d) Herr Essari legt verschiedene Entwürfe zur Auswahl vor, worüber dann Gemeinde entscheidet. Der Stiftungsrat hat Variante (d) favorisiert.</p> <p>Es gibt noch Raum um ein paar Unklarheiten aus dem Weg zu räumen, die aufgrund der detaillierten Darstellung jedoch sehr spärlich sind.</p> <p>Abstimmung: Wer kann das Gebäudekonzept so mittragen?</p> <p>Aktuelle Fotos von KIGA Sonnenschein und KJG werden an Frau Palat geschickt und dann in das Dokument eingepflegt werden.</p>	<p>Einstimmig.</p>
<p>4. Weiterführung Projekt Kunstfenster St. Thomas-Morus / Bildung einer Arbeitsgruppe</p> <p>Es wird nochmals über das Kunstaustellungsprojekt gesprochen. Die Runde reflektiert über „was hat es mit mir/uns gemacht?“. Ein Buch lag für Resonanzen auf – 41 Personen haben sich eingetragen und ein Feedback abgegeben.</p> <p>Ein Teil fand die Fenster von Barbara Jäger und OMI Riesterer ansprechend: der Blick nach draußen war gegeben; ein Hingucker fürs Auge; mediativ; strahlte Ruhe aus; man konnte es mit dem Auge fixieren, aber hatte auch die Möglichkeit, nach draußen zu sehen; die neu gestalteten Fenster waren vor die alten gestellt worden. Kann das Aussehen des Thomas Morus verändert werden (freundlicher)?</p> <p>Andere wiederum fanden die Fenster von Benedikt Forster ansprechend. Dieser machte nur die kleinen Fenster zu, die er mitbezogen an, was zu einer anderen Raumatmosphäre führte.</p> <p>Es stellt sich die Frage, ob man überhaupt was verändern will. Durch den jetzigen Blick nach draußen, ist es schon ein besonderer Kirchenraum.</p> <p>Machen wir einen nächsten Schritt? Soll sich das Gemeindeteam oder eine Gruppe aus dem Pfarrgemeinderat damit weiterbeschäftigen?</p> <p>Es wird folgender Antrag gestellt: Vertagung auf die nächste Sitzung, um eine bessere Entscheidungsgrundlage zu schaffen.</p>	<p>10 ja</p>
<p>5. Verschiedenes/Sonstiges</p> <ul style="list-style-type: none"> - Austeilen der Geburtstagsbriefe - Tag des offenen Denkmals am 10.09.2017 unter dem Thema „Macht und Pracht“ - am 5. Sonntag im Monat findet normalerweise in Oberreut Gottesdienst statt. Am 30.04.2017 ist dort jedoch die Konfirmation. Es wird beschlossen, dass aus diesem Grund der ökumenische Gottesdienst auf diesem Tag ausfallen wird. - Es besteht der Wunsch in der nächsten Sitzung über das Gemeindeteam zu reden. Während der Sitzung konnte man vernehmen, dass etwas im Raum stehe. - Einladung zum Patrozinium am 19.03.2017 in St. Josef. Es werden noch Helfer gesucht. - Frau Rupp lädt die Anwesenden zur Teilnahme an der Badischen Meile am 07.05.2017 ein. - Alle Interessierten sind im Anschluss an die Sitzung herzlich eingeladen, sich noch im 	

Gasthaus zur Blume zu treffen.	
6. Ende der Sitzung: 22:13 Uhr	

Nächste Termine:

Nächste Sitzung: 06.04.2017, 19.30 Uhr in St. Josef

Karlsruhe,

Für das Protokoll

Protokollantin oder Protokollant

Vorsitzende oder Vorsitzender